

**Vorlage  
für die Sitzung  
der staatlichen Deputation  
für Gesundheit  
am 17.9.2013**

**Berichte der Verwaltung zur Gesundheitswirtschaft**

**A. Problem**

Die Gesundheitswirtschaft ist eine bedeutende dynamische Wachstumsbranche mit hoher Innovationskraft. Im Land Bremen produzierten die Einrichtungen des Kernbereichs der Gesundheitswirtschaft mit ihren Zulieferern Leistungen im Wert von ca. 2,4 Mrd. € (2011, ca 10% der gesamten Bruttowertschöpfung im Lande Bremen.

In der Gesundheitswirtschaft im Land Bremen arbeiten 48.300 Menschen, davon der überwiegende Anteil im klassischen Gesundheitswesen sowie in der Altenhilfe. Besonders Krankenhäuser haben dabei eine herausragende Bedeutung. Auch der sog. 2. Gesundheitsmarkt (selbst finanzierte gesundheitsfördernde Produkte und Dienstleistungen) steigt durch wachsendes Gesundheitsbewusstsein. Technikentwickler, Produktehersteller, Zulieferer treffen auf einen wachsenden Markt. Gesundheitswirtschaft ist ein Themenfeld, in dem Projekte über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert werden. Damit werden Neuerungen auf einem Markt initiiert und durchgeführt, der durch den gesellschaftlichen Wandel sich erheblich verändern und wachsen wird. Schon heute setzen die geförderten technisch orientierten Firmen neue Geschäftsfelder mit Gesundheitsprodukten um (Ganganalysesystem, computerbasierte Bewegungsspiele zur Linderung oder Optimierung von Krankheiten). Dies begründet sich u.a. aus den Folgen der demografischen Entwicklung, die sich auch in Bremen zeigen. Bis zum Jahr 2020 werden in der Stadt Bremen mehr als 25 % ältere Menschen über 65 Jahre leben. Bis 2020 steigt die Zahl der über 80-Jährigen. Davon werden 23 % der Männer, jedoch 45 % der Frauen, alleine leben. Grobe Schätzungen gehen davon aus, dass die Zahl der Pflegebedürftigen in der Stadt Bremen von 2005 bis 2020 um ein Drittel steigt.

Die Alterung der Gesellschaft hat weit reichende Auswirkungen auf das Sozialsystem, aber auch auf das hier im Fokus stehende Wirtschaftssystem. Die Versorgung der Menschen

erfordert ein Umdenken in der Versorgungsstruktur sowie die Nutzung unterschiedlichster Hilfsmittel und Dienstleistungen. Die demografische Entwicklung muss also nicht nur als Risiko, sondern kann auch als gestaltbare Herausforderung betrachtet werden. Mit der Änderung der Altersstruktur der Bevölkerung wird ein Wandel der Bedürfnisse einhergehen, der sich in veränderten Konsum- und Nachfrageverhalten zeigt und neue Wachstumschancen in verschiedenen Branchen verspricht.

Ein wesentlicher Aspekt wird hier der Wunsch der meisten Menschen nach einem, so lange wie möglich, selbständigen und aktiven Leben sein. Diesem Wunsch sollte durch die Bereitstellung einer entsprechenden Ausstattung mit Ressourcen und entsprechender Infrastruktur und Nutzung des technischen Fortschritts entsprochen werden.

Die Wirtschaftsförderung Bremen GmbH im Innovationsbereich der Gesundheitswirtschaft ist zum einen zuständig für die Initiierung und Begleitung von Projekten, die mit europäischen Geldern (EFRE) unterstützt werden, zum anderen ist sie zuständig für die Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren zur Förderung und zum Ausbau der Gesundheitswirtschaft in Bremen. Beide Schwerpunkte haben das Ziel, die Wirtschaft in diesem Sektor zu stärken, Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen.

Eine ressortübergreifende Projektgruppe „Zukunftsmarkt Gesundheit“, an der verschiedene senatorische Stellen zusammen mit der Wirtschaftsförderung Bremen GmbH (WFB) beteiligt sind, begleitet den Prozess. Die Projektleitung liegt beim Senator für Gesundheit.

## **B. Lösung**

Es werden der Deputation zwei Berichte vorgelegt: Die Ausführungen zum Rahmenprogramm der Netzwerkarbeit werden in dem hier vorliegenden Teil I beschrieben, die Berichterstattung zu den EFRE-geförderten Projekten erfolgt in dem Zwischennachweis „Gesundheitswirtschaft Teil II“.

**Bericht 1: Im Rahmenprogramm der Netzwerkarbeit** wurden zur Stärkung der regionalen Wirtschaft im Bereich Gesundheitswirtschaft Vernetzungen verschiedener Akteurinnen und Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesundheitsversorgung initiiert und unterstützt. Hierzu zählen neue Vernetzungen sowie die Pflege bestehender Netzwerke, Ausweitung von Geschäftsfeldern aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen. Zu den Hauptaufgaben der WFB zählt

- die Identifizierung von Unternehmen und zentrale Akteurinnen. Hierzu ist der Blick auch auf andere Branchen wie z.B. Wohnungswirtschaft, Handwerk, IT-Technik

gerichtet, die im Themenbereich „Gesundheitliche Versorgung“ zusammen mit der Gesundheitswirtschaft eine wesentliche Rolle spielen,

- ausgehend davon eine bilaterale Kontaktaufnahme und Analyse von Unterstützungsmaßnahmen, die zur Steigerung der Marktfähigkeit der Unternehmen notwendig sind,
- die Durchführung von Veranstaltungen und Workshops zu übergreifenden oder speziellen Themen
- der Wissenstransfer aus der Wissenschaft in die Gesundheitswirtschaft, Unterstützung durch erfahrene Partnerinnen, um Innovationsprozesse voranzubringen,
- die Zusammenführung von Kompetenzen und Ressourcen = Nutzbarmachung dieser Zusammenführung für beteiligte Unternehmen,
- die Annahme und Abgabe von Ideen und Anregungen – um das Potential der Unternehmen auszubauen,
- Partnerschaften zu initiieren, in denen Dinge umgesetzt werden können, die alleine nicht durchführbar sind.

Das bisher festgelegte Thema „Gesundheitsstandort Zuhause“ spielt bei der Arbeit eine große Rolle. Ebenso haben sich weitere relevante Themenfelder ergeben. In enger Abstimmung mit dem Gesundheitsressort und der ressortübergreifenden Projektgruppe wurden auch diese Aktivitäten verfolgt.

**Bericht 2:** Die Berichterstattung zu den EFRE- geförderten Projekten erfolgt in dem **Bericht Zwischennachweis „Gesundheitswirtschaft Teil II – EFRE-Projektförderung“**.

Für die Jahre 2008 - 2013 ist der Förderschwerpunkt mit dem Thema „Das Zuhause als Gesundheitsstandort“ festgelegt worden, um Projekte in diesem breiten Spektrum zu initiieren. Um ein langes Leben zuhause zu befördern, müssen unterschiedliche Wirtschaftsbranchen zusammenwirken.

Das Konzept verknüpft die Themen Wohnen und Gesundheit innovativ miteinander und geht über die engere Wohnthematik insofern hinaus, als es den Unternehmen der Gesundheitswirtschaft, Handwerkerinnen, Softwaregestalterinnen, Designerinnen für sogenannte „altersgerechte“ Produkte, Institutionen und Wissenschaft vielfältige Anknüpfungspunkte zur Entwicklung von Prozess- und Produktinnovationen bietet.

Der demografische Wandel bringt aber nicht nur einen Wandel hinsichtlich neuer Bedarfe und Nachfragen bei Konsumentinnen und Konsumenten. Die wachsende Anzahl der Hochaltrigen und damit einhergehend auch veränderte Krankheitsbilder wirken sich auch auf Unternehmen im Gesundheitsbereich aus. Für die Kranken- und Altenpflege bedeutet dies Veränderungen im Wissen um bestimmte Krankheitsverläufe und Veränderungen in den

Arbeitsabläufen. Die Diskussion über sektorenübergreifende Zusammenarbeit bekommt wieder eine besondere Bedeutung. Vor diesem Hintergrund wurde 2012 das Themengebiet „Das Zuhause als Gesundheitsstandort“ mit den Projekten zur Förderung der AAL (Ambient Assisted Living)- und eHealth -Technik durch andere Themen erweitert. Eine Projektausschreibung in 2012 bot neben dem AAL- und eHealth- Schwerpunkt die Themenfelder „Demenz“, „Personalbindungskonzepte“ und „Sektorenübergreifende Kooperationsmodelle“ an. Derzeit erfolgt eine Abfrage zur Ermittlung einer ersten Programmgrobstruktur für ein EFRE-Programm Land Bremen 2014 – 2020 durch das Wirtschaftsressort. Um die begonnene Arbeit im letzten Förderzeitraum fortsetzen zu können, hat das Gesundheitsressort einen Antrag zur Bewilligung von EFRE- Fördermitteln für den Bereich Gesundheitswirtschaft in Höhe von 1.5 Mio. Euro eingereicht. Thematisch geht es um die Optimierung der gesundheitlichen Versorgung vor dem Hintergrund einer Zunahme von älteren und hochbetagten Menschen (demographischer Wandel) und zunehmenden Erkrankungen, insbesondere von neurologischen Erkrankungen und Demenz. Beantragt wird die Förderung zum Aufbau eines interdisziplinären sektorenübergreifenden Kompetenzzentrums Gesundheit (stationäre und ambulante Pflegedienste und Unternehmen aus den Bereichen Beratung, Weiterbildung, Wissenschaft und Informationstechnologie) mit der Aufgabenstellung, innovative Versorgungskonzepte unter Einbezug von neuen, die Patienten und die Versorger unterstützenden Technologien zu entwickeln.

### **C. Finanzielle / Personelle Auswirkungen / Gender-Prüfung**

Finanzielle und personelle Auswirkungen derzeit keine. Betroffen sind sowohl Männer als auch Frauen.

### **D. Beschlussvorschlag**

Die staatliche Deputation für Gesundheit nimmt die Berichte des Senators für Gesundheit zur Kenntnis.

#### **Anlage:**

Bericht 1: Gesundheitswirtschaft TEIL I – Rahmenprogramm  
Jahresbericht der WFB, Wirtschaftsförderung Bremen GmbH – Gesundheitswirtschaft

Bericht 2: Gesundheitswirtschaft TEIL II – EFRE-Projektförderung  
Jahresbericht der WFB, Wirtschaftsförderung Bremen  
GmbH - Gesundheitswirtschaft